

Iserlohn. Die Kommunalwahl ist gelaufen – und auch wenn die Iserlohnerinnen und Iserlohner sich noch gut zwei Wochen gedulden müssen, bis nach der Stichwahl am 28. September die Bürgermeisterin oder der Bürgermeister der kommenden fünf Jahre feststeht, sind entscheidende Weichen nun gestellt. 72 Personen werden dem kommenden Stadtrat (22 Überhangsmandate) angehören, der maßgeblich für politische Entscheidungen in Iserlohn verantwortlich ist. Klar ist schon jetzt: Weil die etablierten Parteien CDU, SPD, FDP und Grüne weiter verloren haben, die Linke, „Die Iserlohner“ und vor allem die AfD hinzugewinnen konnten, dürfte es in den kommenden Jahren noch schwieriger werden, politische Mehrheiten zu finden.

Die CDU bleibt dabei mit Abstand stärkste Fraktion (23 Sitze). Gemeinsam mit der ebenfalls Bürgermeisterkandidatin Burcu Öcaldi unterstützenden SPD (11 Sitze) und der FDP (2) kommt man auf 36 Stimmen im Rat, also exakt 50 Prozent. Die weiteren Fraktionen – hier vor allem die AfD als künftig zweitstärkste Kraft – könnten künftig noch mehr Zünglein an der Waage sein als bislang.

Rat und Wahlbezirke gespalten

Die Zerrissenheit, die sich im Rat schon in der noch laufenden Legislaturperiode gezeigt hat und die sich nun auch fortsetzen dürfte, scheint dabei ein Spiegelbild der Iserlohner Stadtgesellschaft zu sein, wie ein Blick auf die Wahlbezirke und -lokale offenbart.

Die CDU lag hier erwartungsgemäß in den eher bürgerlich sowie auch den ländlich geprägten Bezirken beim Stimmanteil tendenziell vorne. 44,52 Prozent im Bezirk Hennen, 44,19 Prozent in Kalthof/Refflingsen/Leckingsen und 42,48 Prozent im Bezirk Hemberg/Seilersee/Caller Weg sind hier die besten Ergebnisse, wie sie sich die CDU wohl auch andernorts gewünscht hätte. Auffällig ist in diesen Bezirken zudem die überdurchschnittlich hohe Wahlbeteiligung. Ganze 67,29 Prozent der Berechtigten waren in Hennen an die Wahlurne gegangen.

Überhaupt nicht durchgedrungen ist die CDU mit ihrer Botschaft dagegen im Bezirk Sonnenhöhe/



Der neue Stadtrat

Die CDU bleibt mit 31,95 Prozent (11.398 Stimmen) größte Fraktion im **Stadtrats**. Die AfD folgt mit 18,89 Prozent (6741 Stimmen), gefolgt von „Die Iserlohner“ mit 15,29 Prozent (5455 Stimmen). Danach kommen die SPD

mit 14,78 Prozent (5272 Stimmen), Die Linke mit 10,06 Prozent (3589 Stimmen) und die Grünen mit 5,63 Prozent (2007 Stimmen). Schlusslicht sind die FDP mit 2,73 Prozent (974 Stimmen) sowie die ÖWI mit 0,68 Pro-

zent (241 Stimmen). Daraus ergibt sich **folgende Sitzverteilung**: CDU: 23 Sitze; AfD: 14 Sitze; „Die Iserlohner“: 11 Sitze; SPD: 11 Sitze; Die Linke: 7 Sitze; Bündnis 90/Die Grünen: 4 Sitze; FDP: 2 Sitze.

Lau/Calle, eine „Multikulti“-Wohngegend mit eher hohem Arbeitslosenanteil. 19,58 Prozent markieren das schlechteste Ergebnis der CDU. Ebenfalls mäßig blieben die Zahlen in Iserlohner Heide/Gerlingsen (25,03) und am Bahnhof/Innenstadt (25,08). In allen drei Bezirken blieb die Wahlbeteiligung niedrig, auf der Sonnenhöhe wählten lediglich 33,47 Prozent der Berechtigten.

Kein Zufall wohl, dass darum der Bezirk Sonnenhöhe/Lau/Calle einer von zwei Bezirken war, in denen die AfD stärkste Kraft war und dementsprechend auch Direktmandate gewann. 33,41 Prozent bescherten Sabine Vosloh hier den Di-

rekteinzug in den Rat. AfD-Bürgermeisterkandidat Klaus Laatsch siegte im Bezirk Iserlohner Heide/Gerlingsen gar mit 34,79 Prozent. In Gerlingsen/Nußberg holte die Partei mit 26,87 Prozent ihr drittbestes Bezirksergebnis.

Geringe Wahlbeteiligung, hohe Zustimmung für AfD

Die Wahlbeteiligung lag in allen drei Bezirken deutlich unter dem Durchschnitt von 50,92 Prozent. Insgesamt sind Sonnenhöhe/Lau/Calle (33,47) und Iserlohner Heide/Gerlingsen (37,20) sogar jene beiden Bezirke mit der schlechtesten Wahlbeteiligung überhaupt. Am schlechtesten lief es für die AfD in

den Bezirken Hennen (12,85), Berliner Allee/Nordfeld/Stübbeken (13,37) und Hemberg/Seilersee/Caller Weg (14,38).

„Die Iserlohner“ holten ihr bestes Ergebnis im Bezirk Berliner Allee/Nordfeld/Stübbeken. 27,48 Prozent reichten für Michael Joithe allerdings nicht für einen Sieg. Der amtierende Bürgermeister musste CDU-Fraktionschef Fabian Tigges den Vortritt lassen, der mit 28,79 Prozent das Direktmandat gewann.

Gut lief es für die Wählergemeinschaft auch in den Bezirken Hennen/Rheinen/Drüpplingsen (22,33) und Letmathe-Zentrum (21,83). Am wenigsten zu holen gab es in der CDU-Hochburg Kalthof/

Leckingsen/Refflingsen (10,71), in Iserlohner Heide/Gerlingsen (10,9) und Hemberg/Seilersee/Caller Weg (11,03).

Für die SPD fuhr die langjährige Parteigröße und Stadtverbandsvorsitzender Michael Scheffler in Oestrich/Grümmansheide mit 24,82 Prozent das beste Ergebnis ein. Weil Thomas Hackenberg für die CDU auf 28,17 Prozent kam, reichte es aber selbst hier nicht für ein Direktmandat.

Ordentlich lief es für die Sozialdemokraten auch an Sonnenhöhe/Lau/Calle (20,07) und Dröschede/Sonderhorst (18,47). In Kalthof/Leckingsen/Refflingsen (11,31), Hemberg/Seilersee/Calle (11,42) und Bahnhof/Innenstadt (12,31) setzte es verhältnismäßige Klatschen.

Die Linke holte ihr bestes Ergebnis im Bezirk Bömberg/Innenstadt, wo Bürgermeisterkandidat Manuel Huff mit 20,19 Prozent aber dennoch in Sachen Direktmandat Jörg Teckhaus (CDU) mit 27,99 Prozent der Stimmen den Vortritt lassen musste. Auffällig: Die Partei holte ihre besten Ergebnisse vor allem in eher städtisch geprägten Bezirken, so etwa am Dördel (16,84) und an Hansaallee/Wiesengrund (15,37).

Linke haben es auf dem Land schwer

Nichts oder wenig zu holen gab es für die Linken im ländlichen, eher konservativ geprägten Raum: 5,15 Prozent in Hennen/Rheinen/Drüpplingsen, 5,85 in Sümmern-Ost/Rombrock und 6,23 in Kalthof/Leckingsen/Refflingsen bedeuten die schlechtesten Ergebnisse der Partei.

Wenig Grund zur Freude gab es am Wahlsonntag für Grüne und FDP. 8,99 Prozent im Bezirk Roden/Lössel bedeuteten auch schon das beste Ergebnis für die Grünen, die sich auch im Gesamtergebnis – sicher dem Bundestrend folgend – von 11,2 Prozent 2020 auf 5,6 Prozent halbiert haben. Im bereits mehrfach erwähnten Bezirk an der Sonnenhöhe holte man mit 1,84 Prozent das schlechteste Ergebnis im Stadtgebiet.

Für die FDP holten der Stadtverbandsvorsitzende Detlef Köpke (9,53 Prozent) in Sümmern-Ost/Rombrock sowie Fraktionschef Nils Koschinsky (Bahnhof/Innenstadt; 6,08) die besten Werte. Folgerichtig werden sie über die Reserveliste auch die beiden künftigen Plätze der FDP im Stadtrat einnehmen.